**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

Heft: 5

**Artikel:** Internationale Kunstgewerbeausstellung in Zürich

Autor: W.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581796

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Delegierten. Man ist aber auch der veranstaltenden Sektion die Rücksicht auf Erleichterung ihrer Mühe und Arbeit schuldig.

Programm.

Conntag ben 20. Juni:

Von morgens  $10^{1/2}$  Uhr an: Empfang des Zentralvorsftandes, der Gäste und Delegierten. Lösung der Quartiers und Teilnehmerkarten und der Abzeichen im Quartierbureau, Gemeindehaus.

11 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes im Glarnerhof. Uhr: Beginn der Jahresversammlung, 1. Sitzung,

im Gemeindehaussaal.

19 Uhr: Nachteffen in den Quartiergafthöfen. 201/2 Uhr: Freie Bereinigung im Schützenhaus.

Montag ben 21. Juni: 81/2 Uhr: Fortsetzung der Jahresversammlung im Ge-

meindehaussaal. 12 Uhr: Bankett im Schützenhaus.

Eventuell Nachmittagsausslug nach Spezialprogramm.

Mit freundeidgenöffischem Gruß!

Für die Direktion:

Der Präsident: Dr. Tichumi.

Die Sefretare: Hans Galeazzi, Fürspr. Dr. R. Jaccard.

Internationale Kunstgewerbeausstellung in Bürich.

11. April bis 24. Mai 1926. (Rorrespondenz.)

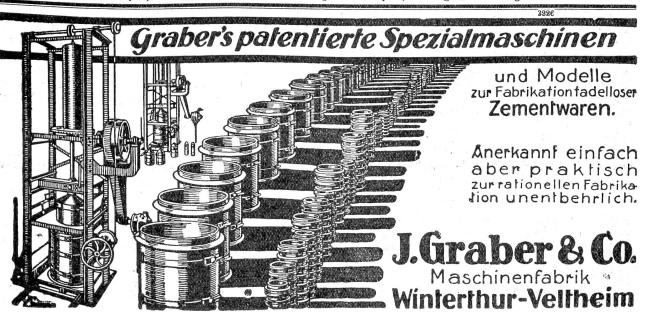
Am 11. April wurde bei Anwesenheit zahlreicher Gäste vom Stellvertreter des Schulvorstandes, Stadtrat Höhn, im Kunstgewerbemuseum die April/Mai-Ausstellung mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Es handelt sich um eine Veranstaltung bedeutsamer Art, zeigt sie doch neuestes Kunstgewerbe aus der Pariser Ausstellung von 1925 und dies in einer klugen und geschmackvollen Auswahl, die entschieden mit vom Besten bringt, was letztes Jahr in Paris zu sehen war. In räumlich vorzüglicher Disposition, die vor neutralen Wandssächen und in schlicht ausgeschlagenen Vitrinen

jedes einzelne Stück zur vollen Wirkung kommen läßt, präsentiert sich die von acht Staaten beschickte Schau in schönfter Uebersichtlichkeit. Frankreich macht im Westzslügel des Museums den Ansang. Glas, Handwebereien, Grahik und Buchdruck zeugen sür seine moderne Gewerbekunst. Holland ist mit aufschlußreichen Architekturbildern und Kleinplastik vertreten, Polen mit trefflichen Teppichen, während die Tschechosle Spizen zeigt. Die englische Abteilung stellt Keramik und Buchdruck ins beste Licht. Schweden imponiert durch den schönen Dreiklang von Teppichen, Silber und Zinn. Dänemark greift in den Wettbewerb der Nationen mit prachtvoller Keramik bedeutsam ein und Desterreich belegt in einem Sonderraum die Vielseitigkeit seines neuzeitzlichen Schaffens mit Architektur-Wodellen, Möbeln, Metallarbeiten u. a. m.

Es ift ein bedeutsames Zeichen unserer Zeit und ihres Verlangens nach einer Erneuerung aller sichtbaren Ausbrucksform, daß ber Gedanke aufkommen und verwirklicht werden konnte, die heutigen Leiftungen von Runftgewerbe und Runftinduftrie, soweit sie auf altertümliche Nachahmung verzichten, und in lebendiger Geftaltung die sachlichen und künftlerischen Unsprüche unseres Geschlechtes zu befriedigen suchen, in einer internationalen Runftgewerbeausstellung, wie fie gur Bett in Bürich befteht, vor Augen zu führen. Die Zürcher Aus: stellung will nur eine große, fein ausgewählte Uebersicht geben über die Werke der konkurrierenden Länder an der Pariser Ausstellung 1925. Die Anordnung der Ausftellungsräume, von denen jeder für sich einen Staat beherbergt, ist nach Angaben der Direktion des Runftgewerbemufeums erfolgt, mit Ausnahme bes öfterreichischen Raumes, den ein Wiener Architekt sowohl entworfen, als auch im einzelnen, in Berücksichtigung des vorgeschriebenen Grundriffes, eingerichtet hat.

Ueber alle Einzelheiten der Ausstellung zu referteren, erforderte einen Buchumfang großen Formates. Her seine Uebersicht der auffallendsten Ausstellungszgegenstände gegeben.

Dänemark stellt Möbel, Keramik, Silbergerät, Graphik, Buchdruck und Bucheinbände aus. Die Möbel sind wohl zur verwöhnten Zierde eines Salons gedacht: Feingeschwungene Stühle, der Kückenlinie des halbliegenden Menschen angepaßt, stehen um einen rechteckigen, niedrigen Tisch von außergewöhnlicher modern-dekorativer, gerader Schönheit in gelb, braun, grau. Die Keramik



ift von unendlicher Mannigfaltigkeit. Figürliche Kleinplastif, Basen, Teller, matt bemalt. Gold, blaugrau,
braun, weiß, rosa und reseda, wetteisern in verwöhntester Feinheit des Ausdrucks und der Farbe. Einsaches,
glattes, elegantes Silbergerät verkörpert sich in einem
fünsarmigen Kerzenleuchter. Die Graphit befriedigt in
ihrer sichern Zeichnung und auffallend guten Farbenwirkung die modernsten Ansprüche. Der Buchdruck
wird in künstlerisch altmodernisertem Stil ausgesührt.
Der Bucheinband ist vorherrschend mit Gold bedruckt.
Dunkle Ledergarnituren auf hellbraunem Grund geben
bem Buch vornehme Wirkung.

England beschickt die Ausstellung mit Möbeln, Keramik, Graphik, Buchdruck, Schrift und Spielzeug. Die Möbel sind für ein Kinderzimmer hergestellt, ungebeizt, waschbar, äußerst einsach und praktisch, dem Eldorado einer Kinderseele angepaßt. Die Keramik mirkt mehr durch neue, leuchtende Schillersarben in Glasuren, als durch neu ersundene Formen. Die Graphik zeugt in ihrer matten Feinheit von ursprünglichem Beodachtungstalent. Der Buchdruck, klar, alt-modernisiert, ist mit krästigen Holzschnittillustrationen geschmückt. Sine Schriftsprobe zeigt in ihrer oberstächlichen Betrachtung das Bild einer Klosterschriftmaleret. Genau betrachte wird dieser alte Ton durch moderne Farbers und Schriftzüge angesstimmt. Das Spielzeug ist sest, unzerbrechlich, bunt, sonnig, lehrreich.

Frankreich ift vertreten durch Glas, Beleuchtungsförper, handgewebte Stoffe, Tapeten, Graphik und Buch: Das Glas ift im allgemeinen fehr bunngeschliffen und mit schwacherhabenen, symmetrischen Relief. ornamenten oder mit Gold geschmückt. Ein Beleuch tungskörper für Wandbeleuchtung ift in seiner Form ganz neu. Je 1/4 Marmorkreiszylindersektoren sind mit ihren Radiustanten im rechten Winkel zusammengebracht und Iftufig an einem Schmiedeisenhalter befeftigt. Die Form ift neu, die Lichtwirkung nicht besonders angenehm. Die handgewebt en Stoffe wetteifern untereinander in Buntheit. Die Tapeten konnten zur Ausschlagung eines Herrenzimmers in ihrer klein kubistischen Formwirkung und Farbe, in ihrer japanisch wirkenden Linienführung und Flächenverteilung eher für ein Damenboudoir paffen. Der Buchdruck wirkt durch seine klare Leserlichkeit beruhigend, die Graphik in ihrer Mannigfaltigkeit der Flächen- und Farbenverteilung einerseits aufpetischend und reizt andererseits in ihrer durchgeführten Beichnung zur genauen Betrachtung.

In Holland hat sich der Wille zum Neuen in der Baukunft weit überzeugender und fruchtbarer ausgewirkt als im Runftgewerbe. Eine Anzahl Photographien fertiggestellter Bauten und von Modellbauten laffen auf ben erften Blick die Richtlinien der Architektur erkennen: Großzügigkett, Plaftik, ingenieuse Konstruktion. — Die Hauptstadt: Das Verwaltungsgebäude der niederlänbischen Gisenbahngesellschaft macht den Eindruck eines amerikanischen Wolkenkragers. Der Mitttelbau ragt mit seinen 3 Turmabsätzen hoch über die Flügelbauten hin: aus. Die ganze Bauart ift ein guter Kompromiß zwischen Ingenieur- und Architekturbau. Die Handelsbörfe mit ihrem einfachen Turm in großen Ausmaßen an der einen Ede des rechteckigen Grundriffes gibt dem Stadtbild eine gut fundierte, handelstüchtige Note. Die Hand = werkerschule, boch und fehr lang, mit hellen Genfterreihen, der Schweifung eines Fluffes angepaßt, im offenen Wintel zur Fluffaffade eine Wand von Turmauffähen und Rundungen großzügigster Bauart zeigend, wirkt charakterfeft, faft trozig. Die Reichsakademie, bestehend aus turmartigem Mittelbau, 2 Hauptselten: flügeln und daran, abfallend, zwei Nebenflügeln, ift in I

ihrem großen Grundriß absolut symmetrisch, im Gegenssatz allen andern Grundrissen. Licht- und Schattenwirkung geben dem Gebäude eine vornehme Plastis, weit, lang und dabei scharsumrissen, kurzkantig in der Höhe. Die Innenarchiktur wirkt hell, geradlinig, fast nüchtern. Die Landhäuser, zumeist in malerischer Asymmetrie gebaut, erwecken einen äußerst behaglichen Eindruck. Die Fenster und Türen sind den Bedürsnissen der Innensarchitektur angepaßt, zweckmäßig, also schön.

Defterreichs Architekturmodelle nähern sich in Farbe und Bauart dem Expressionismus, wobei ims merhin senkrechte und wagrechte Flächen vorherrschen. Die Häuser sind terrassensörmig start ingenieurartig gebaut, die Fenster meist in Reihen zusammengefaßt und asymmetrisch in der Mauersläche verteilt. Die Gartensmöbel, elegant, zierlich in Farbe und Konstruktion entbehren keineswegs der Bequemlichkeit, weit eher der Soslidiät. Die Keramik lehnt sich an alte Formen an, wirkt aber durch matte, moderne Farben in sigürlicher und landschaftlicher Flächens und Liniensührung sehr neusartig. Die Metallarbeiten zeugen von großzügiger Stillsterung und geschmackvoller Wahl und Verarbeitung des Materials.

Polen bedeckt und behängt einen Raum mit hands gewebten Teppichen. Strichartige Flächenornamente in mattabgestusten Farben, Stil-, Blatt- und Blütenformen, stilisserte Baumformen dunkelbunt gehalten, geben den Teppichen ein warmes, ruhiges Aussehen.

Schwebens Silbergerät fällt auf durch neue, breite, wannenähnliche Formen einerseits und scharftantige, strenge Formen anderseits. Das Material, Mattfilber, Grüngold und Elsenbein oder Ebenholz verrät ein seingebildetes Farbenempsinden. Das Zinngerät wirkt an und für sich durch seinen matten Zwielichtglanz vornehm, sigürliche und Ornamentenaussührung zeigen Neuerungen. Die Hand webereien in matten Farben ergehen sich in Karros, Blumens, Streisens und Kreuzsormen.

Die Tschechoslowakei in ihrem kriftallenen und spizenbehangenen Raum beweist unendliche Arbeitskraft und Ausdauer, die trozdem nie die große Linie tötet. In neuen Formen gleißt kriftallenes Glas, erhaben zisiliert und mit slachreliefartigen Ornamenteinsätzen verziert.

Die Feinhelt und Mannigfaltigkeit der Spiken ist in der ganzen Welt bekannt. Der Bucheinband versichönert den Inhalt der Bücher, das körperliche Auge liest daraus und das seelische Auge prüft. Warum mußimmer Gold vorherrschen auf den Einbänden?! Hofsentlich ist der Inhalt mehr wert als falsches Gold. Der Einband ist sonst gut.

Um in die vielfarbige, reiche Seele des Kunftgewerbes zu schauen, genügt die Bermittlung der schwarzen Lettern nicht; jeder Besucher hat Augen, zu schauen, Gefühle, zu genießen, nicht nur Worte zu loben oder zu tadeln.

W. S.

## Verschiedenes.

- + Schlossermeister Josef Scherrer Zwimpser in Wolhusen (Luzern) starb am 20. April im Alter von  $83^{1/2}$  Jahren.
- + Schmiedmeister Albert Benz Roch in Marbach (Luzern) ftarb am 22. April im Alter von 68 Jahren.
- † Feilenhauermeister Emil Wirz-Steiner in Luzern starb am 25. April nach langer Krankheit im Alter von 50 Jahren.

Orgelbau in der Pfarrkirche der Gemeinde Ems (Graubunden). Man schreibt dem "Freien Kätter": Nachbem die Gemeinde Ems vor wenigen Jahren unter Auf-